

## Lieferengpässe bedrohen die Wirtschaft

**Seit der Corona-Krise funktionieren die Lieferketten im Welthandel nicht mehr richtig. Zwar gibt es mittlerweile Zeichen der Entspannung, aber vor allem für das Exportland Deutschland bleibt die Situation schwierig.**

Die Häfen von Hamburg und Bremerhaven sind normalerweise große Handelsplätze für Waren aus aller Welt. Doch in den letzten Monaten mussten viele voll **beladene Frachtschiffe** in der Nordsee warten. Denn in der Corona-Krise gab es kaum noch freien **Lagerraum** an Land. Auch die Frachtkosten waren stark gestiegen. Der Schiffsstau geht nun langsam zu Ende – aber wie sind die Aussichten für die Zukunft?

„In den vergangenen Monaten gab es **zunehmend** Zeichen der Entspannung“, bestätigt Vincent Stamer vom „Kiel Institut für Weltwirtschaft“. Sowohl die Lieferengpässe als auch die Frachtkosten gehen zurück. Laut Stamer liegt das zum Teil an den Verbrauchern, die aus Angst vor der **Rezession** weniger Produkte aus Ostasien kaufen. Es gibt also weniger **Importe**, wodurch **wiederum** die Transportkosten sinken.

Doch auch die Unternehmer reagieren auf die Krise, wie eine **Umfrage** des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung zeigt. „Wir beobachten unterschiedliche **Strategien** bei kleinen und großen Firmen“, so Andreas Baur vom Ifo-Institut. Kleine Unternehmen würden vor allem ihre Lager**bestände** erhöhen. Die großen suchen sich dagegen neue **Lieferanten** oder übernehmen Teile ihrer Produktion, die sie bisher **ausgelagert** hatten, wieder selbst, so Baur.

Trotzdem sind deutsche Unternehmen immer noch von der Krise bedroht, denn als Exportland leidet Deutschland ganz besonders unter den Lieferengpässen. „Viele Unternehmen wollen produzieren, sie können es aber nicht“, so Ifo-Präsident Clemens Fuest. Dem kommenden Winter sieht er **pessimistisch** entgegen, da die aktuelle Energiekrise die Situation dann noch schwieriger machen wird.

*Autoren: Dirk Kaufmann, Philipp Reichert*

## Glossar

**Lieferengpass, -pässe** (m.) – die (vorübergehende) Schwierigkeit, Waren und Produkte zu transportieren und beim Kunden abzuliefern

**etwas bedrohen** – etwas gefährden

**Lieferkette**, -n (f.) – mehrere Unternehmen oder Händler, über die ein Produkt transportiert wird

**Entspannung** (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass ein Zustand sich bessert

**Export, -e** (m.) – die Tatsache, dass man Produkte an ein anderes Land verkauft

**etwas beladen** – Gegenstände auf etwas (z. B. ein Schiff, einen Wagen) tragen

**Fracht, -en** (f.) – Behälter und deren Inhalt, die an einen Ort transportiert werden

**Lager, -** (n.) – hier: ein Raum oder eine Halle, in der Waren so lange liegen, bis sie gebraucht werden

**zunehmend** – so, dass etwas mehr wird

**Rezession** (f., nur Singular) – die negative Entwicklung der Wirtschaft

**Import, -e** (m.) – die Tatsache, dass man Produkte aus einem anderen Land kauft

**wiederum** – hier: in der Folge von etwas

**Umfrage, -n** (f.) – die Befragung von Personen zu einem bestimmten Thema

**Strategie, -n** (f.) – ein Plan, wie man etwas erreichen kann

**Bestand, Bestände** (m.) – hier: die Anzahl/Menge, die von etwas vorhanden ist

**Lieferant, -en/Lieferantin, -nen** – jemand, der/die etwas bringt (z. B. Waren)

**etwas auslagern** – hier: einen Teil der Arbeit eines Unternehmens an andere Firmen (vor allem im Ausland) abgeben

**pessimistisch** – so, dass jemand denkt, dass sich etwas schlecht entwickeln wird